

HPV-Impfung

Ihre Tochter befindet sich ab dem 11. Lebensjahr in dem Alter, in dem eine Schutzimpfung gegen humane Papillomviren zum Schutz vor Gebärmutterhalskrebs in Frage kommt. Da diese Impfung betreffend noch offene Fragen bestehen, ist es wichtig, sich vor der Entscheidung für oder gegen die Impfung gut zu informieren. Um Ihnen das zu erleichtern, würden wir Ihnen gerne unseren Standpunkt zu diesem Thema kurz darlegen.

Wogegen schützt die Impfung?

Humane Papillomviren sind die wichtigste Ursache für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs sowie dessen (bösartigen) Vorstufen und können auch infektiöse Warzen der äusseren Genitalien bei Mann und Frau hervorrufen. Während die meisten Infektionen unbemerkt verlaufen und folgenlos abheilen, können sie jedoch bei einem kleinen Teil der Infizierten zu Vorstufen von Gebärmutterhalskrebs führen.

Wie kann man sich anstecken?

Die Papilloma-Viren sind hochansteckend und werden beim Geschlechtsverkehr übertragen. Daher beginnt die Gefährdung mit dem Eintritt ins Sexualleben: etwa 70% der sexuell aktiven Menschen infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit Papillomviren, die höchsten Infektionsraten finden sich bei jungen Erwachsenen zwischen 15 und 24 Jahren.¹

Wann sollte man impfen?

Die Impfung ist am sinnvollsten vor dem ersten Geschlechtsverkehr, da es zu diesem Zeitpunkt noch keine Möglichkeit der Infektion gegeben hat. Die Impfung ist für junge Frauen von 9 bis 26 Jahren zugelassen, empfohlen wird jedoch ein Alter zwischen 11 und 12 Jahren, eine vollständige Immunisierung sollte vor dem 18. Lebensjahr abgeschlossen sein.²

Allerdings ist zu beachten, dass es noch keine Langzeitstudien über die Wirkdauer der Impfstoffe gibt. Man geht im Moment davon aus, dass der Impfschutz mindestens 10 Jahre anhält, danach würden eventuell Auffrischimpfungen notwendig. Die Studien zur Langzeitwirkung laufen zur Zeit. Es ist wichtig der Jugendlichen zu erklären, dass die HPV-Impfung die reguläre Krebsvorsorge beim Frauenarzt später nicht ersetzen kann. Ebenso schützt sie nicht gegen andere sexuell übertragbare Krankheiten wie Hepatitis B oder HIV.

Wie oft wird geimpft?

Obwohl es mittlerweile auch ein zweistufiges Impfschema für beide Impfstoffe gibt, ziehen wir weiterhin die dreimalige Impfung vor: Erste Impfung, die Zweite nach einem Monat, und die Dritte sechs Monate nach der ersten Impfung. Die deutsche kritische Medikamentenzeitschrift „Arznei-Telegramm“ schreibt, dass bei nur zweimaliger Impfung die Schutzwirkung beeinträchtigt sein kann.³

Welchen Impfstoff empfehlen wir?

Die zur Verfügung stehenden Impfstoffe schützen nur gegen 2 bzw. 4 der Vielzahl von HPV-Typen. Jedoch werden von den HPV-Typen 16 und 18, gegen die beide Impfstoffe schützen, mehr als 2/3 aller Krebserkrankungen des Gebärmutterhalses und dessen Vorstufen ausgelöst, sodass alleine durch den Schutz vor Infektion mit diesen beiden eine Risikoreduktion erreicht werden kann. Zusätzlich geht man davon aus, dass eine Kreuzimmunität besteht, d.h. bei Immunität gegen die oben genannten Serotypen des HP-Virus ist der Körper auch besser in der Lage, eine Infektion mit anderen Serotypen zu bekämpfen.¹

Wir empfehlen Ihnen die Impfung mit dem bivalenten Impfstoff CERVARIX®, der in den bisher verfügbaren Studien eine etwas bessere Langzeitwirkung zeigt, und die Gesamtzahl an malignen Gewebeveränderung besser zu reduzieren scheint. Allerdings soll GARDASIL® einen besseren Schutz gegen die Genitalwarzen bieten.⁴ Ist in einer Familie ein erhöhtes Risiko für maligne Erkrankungen gegeben, ist eine HPV-Impfung gut begründbar. Eine Abwägung der Pros und Cons sollte im Rahmen einer differenzierten Beratung in der Kinder- und Jugendarztpraxis erfolgen.

© Dr. Thorsten Faust, cand. med. Eleonora Radig 03.03.15

¹ <http://dgk.de/gesundheit/impfen-infektionskrankheiten/krankheiten-von-a-bis-z/humane-papillomviren-hpv/hpv-impfung.html>

² Arzneitelegramm 2009 40:59

³ Arzneitelegramm 2014 45:11

⁴ Arzneitelegramm 2009 40:71-3